

Es hat unter den primitiven Geistern immer den Glauben gegeben, dass es belebte Körper gibt, dass sich, anders gesagt, Geister in Körper ergliessen, dass sie sich inkarnieren. Dieser Glaube gehört zum Charakterbild der unteren Ränge der Geister, und er ist auch für junge Geister aller Ränge typisch. Zu unseren Tagen ist aber dieser Aberglaube, unter dem Mantelchen einer Philosophie, auch in höhere Geisterränge gedrungen, und es ist angebracht, seine Unhaltbarkeit unter Beweis zu stellen und damit diesem Unfug ein Ende zu machen.

Dieser Aberglaube ist etwa folgendermassen zusammenzufassen: Das, was wir die Geburt nennen, soll nichts anderes sein als der Tod eines belebten Körpers. Dadurch wird ein Geist angeblich frei und beginnt zu leben. Die verworrenen Vorstellungsbilder neugeborener Geister werden als Erinnerungen an ein Leben im Körper interpretiert und als Beweis für die Inkarnationstheorie angeboten. Das, was wir den Tod nennen, soll nichts anderes sein als der Eintritt eines Geistes in einen Körper, sein Übergang in ein gespenstisches Reich, das halb körperlich ist, halb geistig. Es wird behauptet, dass die bekannte Unruhe vor dem Tode auf eine Sehnsucht des sterbenden Geistes deutet, sich zu verkörpern. Einige exaltierte Geister behaupten, mit lebenden Körpern in Kontakt getreten zu sein, und allerorts werden Séancen organisiert, um lebende Körper zu zitieren und zu beschwoeren. Wenn auch ein wissenschaftlicher Geist die Erscheinungen, die bei solchen Vorgängen beobachtet werden, nicht zur Gänze vernünftig erklären kann, so besteht doch kein Grund, den mystischen Geistern Glauben zu schenken und an die Realität von belebten Körpern zu glauben. Dieser Glaube beruht auf einer primitiven Mentalität, welche nicht erkennen kann oder will, dass der blosser Begriff "belebter Körper" ein Unding ist, eine contradictio in adjectu. Der ganze Gespensterglaube, der Glaube an die sogenannten "Menschen" und "Tiere", (was immer das bedeuten mag) ist eine Folge einer schlechten Logik. Ich will diese Tatsache an einigen Überlegungen demonstrieren.

Das Wesen des Geistes ist, frei zu sein, er ist von keinen Notwendigkeiten gebunden. Das Wesen des Körpers ist, determiniert zu sein, er unterliegt starren, unabänderlichen Gesetzen. Ein belebter Körper wäre also ein Etwas, das teilweise frei und teilweise gebunden wäre, es ist also ein Unding. Die Freiheit des Geistes bewirkt, dass er verantwortlich ist, das heisst, dass ihm frei steht, entweder das Gute zu wählen oder in die Sünde zu fallen. Das Wesen des Geistes ist, anders gesagt, die Ethik. Die Unfreiheit des Körpers bewirkt, dass ihm keine Wahl offen steht, dass er unverantwortlich ist, dass er ethisch neutral ist. Ein belebter Körper wäre also ein Etwas, das teilweise in der Ethik stünde, und teilweise jenseits von Gut und Böse, es ist also ein Unding. Die mystischen Geister, welche von "Menschen" und "Tieren" schwefeln, konstruieren solche Gedankenspinste, um sich der Verantwortung zu entziehen, sie sind im Grunde unförmig. Das Leben ist ein schöpferisches Prinzip, es bringt immer neue Gedanken, und Gefühle, und Werte aus sich heraus und es wird immer reicher. Der Körper ist völlig unschöpferisch und steril, er unterliegt dem Gesetz der Erhaltung der Materie und Energie, die Welt der Körper ist ein ewiges Umgruppieren immer derselben Elemente. Ein belebter Körper wäre ein Etwas, das zugleich schöpferisch und steril wäre, es ist also ein Unding. Der Geist ist ein Spiegelbild der Gottheit, Gott hat ihn in seinem Ebenbilde geschaffen, um sich selbst zu sehen. Der Körper ist ein Abfallprodukt der Gottheit, und nur in diesem negativen Sinne eine Schöpfung Gottes. Ein belebter Körper wäre zugleich ein Aufstieg zu Gott und ein Abfall, also ein Unding. Die blosser Vorstellung vom Menschen ist theologisch nicht zu halten.

Der Geist ist erfüllt von unveränderlichen, von der Zeit unberührten Elementen, er besteht aus Ideen, aus Begriffen, aus Universalien, aus Kategorien, oder wie immer wir diese zeitlosen Bestandteile des Geistes nennen wollen. Der Körper besteht aus sich ständig verschiebenden, fließenden, zeitlich bedingten Elementen, er ist unbeständig. Ein belebter Körper wäre ein Etwas, das zugleich im Veränderlichen fließt und im Beständigen lebt, es wäre also ein Unding. Die Beständigkeit seiner Elemente bewirkt, dass der Geist immer er selbst bleibt, dass er ein Individuum ist, kurz, dass er ein Ich ist. Die Flüssigkeit seiner Elemente bewirkt, dass der Körper sich ununterbrochen verändert, dass er keine Individualität hat, dass er von Zustand zu Zustand wechselt, kurz, dass er kein Ich ist. Nur dem betrachtenden Geiste erscheinen Körper als Individuen, weil er befähigt ist, sie an seinen beständigen Ideen zu messen. Ein belebter Körper wäre ein Etwas, das zugleich ein Ich und ein Nichtich wäre, etwas Begreifendes und Etwas zu Begreifendes, also ein Unding.

Diese rein theoretischen Überlegungen allein beweisen, dass die Vorstellung vom Menschen vollkommen unhaltbar ist, sie ist, wie gesagt, ein Unfug. Aber auch praktisch ist es eine unauthentische, eine verlogene Vorstellung, sie ist unvorstellbar. Was bedeutet es denn, wenn wir behaupten, "dass Körper leben"? Wir setzen dabei eine Verbindung zwischen Körper und Geist voraus, die weit über das blosser

Gespenster.

Erkennen hinausreicht. Die Erkenntnis ist aber die einzige Verbindung zwischen Koerper und Geist, die wir uns vorstellen koennen. Dass der Geist auf den Koerper wirken koennte, dass er ihn zum Beispiel raeumlich bewegen koennte, wie er ja bei einem belebten Koerper muesste, das widerspricht allen Begriffen der Physik, ist also unvorstellbar. Und dass der Koerper auf den Geist geistig wirken koennte, dass also zum Beispiel der Geist einen Koerper lieben koennte, das ist, wie wir ja alle wissen, ebenso unvorstellbar. Wenn wir also von einem belebten Koerper sprechen, dann missbrauchen wir das Wort "Leben", wir sind in falscher Semantik befangen. Koerper und Leben sind eben Gegensaetze. Es besteht also weder ein theoretischer noch ein praktischer Grund, den Gespenstersehern und ihrer Pseudowissenschaft, der "Biologie" irgendeinen Glauben zu sehen. Und doch kann man nicht leugnen, dass es Phaenome gibt, die sich in der physikalischen Welt abspielen, und die sich nicht ohne weiteres physikalisch erklaren lassen. Besonders jene viskosen Koerper, die sich auf dem Planeten Erde befinden, sind nur schwer, wenn ueberhaupt, durch physikalische Gesetze zu determinieren. Sie aber deshalb mit uns Geistern vergleichen zu wollen, ist ein unerlaubter und primitiver Pneumamorphismus. Die Hoffnung, nach dem Tode in irgend so einem Schleime wieder aufzuerstehen, ist, gelinde gesagt, naiv und kindlich. Man erlaubt sich da, unsere ungenuegende Kenntnis der Physik als Vorwand zu nehmen, um dem Mysterium des Todes zu entgehen. Auf diese einfache Weise wird man der einzigen Schranke des Geistes, eben dem Tode, nicht entgehen koennen. Trotz "Gespenstersehern", trotz "Menschen und Tieren", und trotz der "Biologie", oder wie immer man diesen Aberglauben benennen moechte, bleibt es dabei, wir sind als Geister geworfen, und wir sind zum Tode.